

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des G. Meißner'schen Buchdruckers (Inhaber D. Strom) für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 189

Neuenbürg, Montag den 16. August 1920

78. Jahrgang.

## Ein angeblicher Brief des früheren Kronprinzen.

Paris, 14. Aug. Der „Matin“ bringt am heutigen Samstag morgen eine Sensationsnachricht von dem Befehlen eines Briefes des deutschen Kronprinzen an seinen Vater, der im Juli 1917 geschrieben worden sein soll und in welchem der Kronprinz den Frieden unter Hinweis auf eine sonst zu erwartende Revolution in Deutschland fordert. Der „Matin“ nennt dieses Schreiben das sensationellste Geheimdokument des Krieges. Das französische Blatt erinnert daran, daß Briand im September 1917 Anzeichen zu bemerken glaubte, welche auf eine Friedenssehnsucht bei den führenden Stellen Deutschlands schließen ließen. Mit dieser Anschauung konnte er jedoch bei den maßgebenden Stellen nicht durchdringen. Der „Matin“ sagt: „Das in Frage stehende Dokument ist geeignet, manches anzuwerfen, das man bisher für historisch hielt. Der Kronprinz erscheint in diesem Brief in einem ganz anderen Lichte als bisher. Er, der 1914 frisch-fröhlich in den Krieg gezogen ist, den man als gewöhnlich für einen gewissenlosen Verbrecher betrachtet hat, hat sich vollständig gewandelt. Die Marne-Schlacht hat seinen Glauben an den deutschen Sieg, den ihm eine Anzahl ehrgeiziger Militärs borgespiegelt hatte, erschüttert. Von Verdun bis zur Marneniederlage hat er nicht mehr an den Sieg geglaubt und was er über den Schritt des Kaisers von Oesterreich erfährt, bestärkte ihn in seiner Hoffnungslosigkeit. Er sah die Revolution kommen, welche ihm seine Krone kosten würde. Im Juli 1917 entschied er sich, in einem Brief vom Vater das Opfer zu fordern, welches allein noch insofern war, die Dynastie zu retten.“ Der „Matin“ berichtet weiter, daß die Umgebung des Kronprinzen den Inhalt des Schreibens gekannt und daß dem Kaiser ein Interesse vorgeschlagen worden sei, das eine Anspielung auf diesen Brief enthalten sollte. Damals habe „Matin“ diesen Vorfall zurückgewiesen. Aber einmal auf der Fahrt dieses sensationellen Dokumentes habe sich der Kaiser schließlich entschlossen, die aus absolut sicherer Quelle stammenden hochwichtigen Stellen zu veröffentlichen. Das Blatt gibt dann auch den angeblichen Brief folgende Stellen wieder:

1. Die Bilanz Deutschlands. Es ist Zeit, daß wir unsere Bilanz machen und sie mit derjenigen unserer Feinde vergleichen, um mit Wahrheit und Genauigkeit zu konstatieren, welches die Quantitäten der Nahrungsmittel und militärischen Reserven sind, über welche unser Vaterland verfügen kann und welches zur gegebenen Stunde die militärischen Reserven sind, ebenso die Munition, die Waffen und das Material, welches bis jetzt fabriziert werden kann. Sicher ist, daß wir schwächer sind als unsere Feinde. Aber die materielle Bilanz bedeutet nichts neben der moralischen. Die Stimmung unseres Volkes nach den großen Opfern, welche die deutschen Familien gebracht haben, ist beklagenswert. In Deutschland nimmt diese Hoffnungslosigkeit zu. Es ist immer sehr beunruhigend, in Perioden, welche revolutionschwanger sind, zu sehen, daß sogar die Frauen den Mut verlieren. Das ist bei den Frauen der Fall, die sonst so heroisch sind. Die Kinderherlichkeit wächst in erschreckender Weise. Die anstehenden Pflichten verwickeln sich. Wenn Deutschland nicht bis Ende des Jahres den Frieden erhält, ist die Gefahr der Revolution groß.

2. Bezüglich Oesterreich: Die Lage in Oesterreich ist noch untröstlicher als in Deutschland. Kaiser Karl ist gewiß einer unserer treuesten Freunde (?). Aber wenn er zu wählen hat zwischen dem vollständigen Untergang Oesterreichs und einem Mittel, es zu retten, indem er uns verläßt, so wird er es jedenfalls als seine Pflicht ansehen, sich von uns zu trennen. Ungarn und die Türkei können den Krieg nicht lange fortsetzen.

3. Die Bilanz des U-Bootkrieges: Die Hoffnung, die man auf den U-Bootkrieg setzte, war vergebens. Die Neutralität wiederholte unausführlich: In einigen Wochen werden wir gerettet sein. Lassen wir diese Wochen vorübergehen und sehen wir, welches die Resultate sind. Wenn sie unsere Erwartungen nicht rechtfertigen, dann müssen wir entschlossen sein, den Frieden herbeizuführen. Es handelt sich jetzt nicht mehr um den Krieg, um die Vergrößerung Deutschlands und um den Ruhm, es handelt sich um das Leben des deutschen Volkes. Unsere Dynastie ist in Gefahr. Das ist für Dich und mich ein großes Unglück. Aber es ist noch nichts im Vergleich zu der Katastrophe, welche dem deutschen Volk droht. Verzichten wir auf eine Annexion Belgiens, verzichten wir auf Annexionen im Osten! Wir müssen streben, Verhandlungen mit unseren Feinden einzuleiten. Denken wir an unseren großen Vorfahren Friedrich, der auch beinahe durch eine Koalition besiegt worden wäre und welchem die Geschichte doch den Namen des Großen gegeben hat. Wir müssen die Mitteilungen des „Matin“ mit Vorbehalt wiedergeben, solange das französische Blatt nicht Beweise für die Echtheit des Briefes erbringt oder der Autor die Echtheit bestätigt. — Die Schriftleitung.)

## Deutschland.

Heilbronn, 14. Aug. Die Frage, ob wegen des Streikens am Lohn in einem Generalstreik eingesetzt werden soll, ist in den Heilbronner Petitionen zur Abstimmung gebracht worden. Es war voranzusehen, daß sie bejaht werden würde und zwar war, wie die „Redarzia“ hört, etwa 12 000 Stimmen für den Streik und nur rund 800 gegen den Streik abgegeben. Diese überwältigende Mehrheit wird der Aktionsleitung Anlaß geben, noch einmal mit den Vertretern der Ar-

beitgeberorganisationen zu verhandeln, daß der Streik unterbleiben solle; bei Ablehnung dieser Forderung wird der Ausschuß Johann über die Frage der Streikanordnung entscheiden, die nicht anders lauten würde als Anordnung des Generalstreiks für Montag oder Dienstag nächster Woche.

München, 14. Aug. Das bayerische Post- und Eisenbahnpersonal hat beschlossen, gegen Bucher, Scheiber und Schleißhändler zum Selbstschutz zu greifen. Gleichseitig werden die Gewerkschaften aufgefordert, für ein Referendum zur Schaffung von härtesten Sondergesetzen gegen Bucherer und Schleißhändler einzutreten. — In der Pfalz hat die Aussperrung in der Metallindustrie ungefähr 20 000 Arbeiter zum Hungern gezwungen.

Berlin, 14. Aug. Die deutsche Regierung protestiert in einer Note an die Entente gegen die Zuweisung des östlichen Weichselufers an Polen. — Das Gesetz gegen die Kapitalflucht vom 8. September 1919, das nach seinem Wortlaut am 1. Oktober 1920 außer Kraft tritt, soll, wie die „Frankf. Zeitg.“ erfährt, verlängert werden, da seine Bestimmung ihren Zweck verfehlt haben wird, wenn sie nicht mindestens bis zur vollständigen Durchführung der Veranlagung zum Reichssteuer in Kraft bleibt. — Zu der Nachricht über eine Spritzschlebung aus Holland im Wert von 25 Millionen, deren Empfänger ein früherer Seeoffizier sein soll, wird uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß es sich nicht um einen früheren Seeoffizier handelt.

Königsberg, 14. Aug. Die polnische Regierung hat angeordnet, daß alle Pferde und alles Vieh aus dem Soldauer Kreis nach Westpreußen abgeliefert werden soll, was große Erregung verursacht. Im Soldauer Kreis haben die Polen wieder angelegene Persönlichkeiten verhaftet und sämtliche Einwohner zu Schanzarbeiten herangezogen. Soldau ist nur von schwachen polnischen Truppen besetzt.

## Unbedingte Durchführung des Steuerabzugs.

Stuttgart, 14. Aug. Wegen des geschehenen Abzugs der Einkommensteuer am Arbeitslohn hat das Reichsfinanzministerium durch Telegramm an das Landesfinanzamt Stuttgart unbedingte Durchführung angeordnet.

## Das Orgeß-Gesetz.

Stuttgart, 14. Aug. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die „Schwäb. Tagz.“ vom 13. August veröffentlicht einen Artikel über die „Orgeß“ in Württemberg, der geeignet ist, den Anschein zu erwecken, als hätte die Organisation Eischerich unter stillschweigender Billigung der Regierung in Württemberg bereits festen Fuß gefaßt. Dagegen wird folgendes festgestellt: In München fand Ende Juni eine Besprechung zwischen dem Polizeidirektor und dem Leiter der bayerischen Polizeiwache statt, die sich aber nur auf Polizeiwachfragen bezog. Bei diesem Anlaß unterrichtete sich der Polizeidirektor pflichtgemäß über die Zwecke und Ziele der Organisation Eischerich. Er erstattete dem Ministerium des Innern Bericht. Forstmeister Eischerich wollte am 12. August dem Minister des Innern in Stuttgart seine Pläne vortragen und verhandelte, da der Minister in Urlaub war, mit dem Polizeidirektor, der dem Minister darüber berichtete. Das Ministerium hat zur Orgeß noch keine Stellung genommen u. noch weniger dem Staatsministerium Anträge unterbreitet, zumal da die Frage des Selbstschutzes der Bevölkerung von den zuständigen Reichsbehörden noch eingehend beraten wird. Ministerium und Staatsregierung werden sich keinesfalls dazu herbeilassen, die Politik der Reichsregierung zu durchkreuzen.

## Giltigkeit der Beamten des Saarlandes.

München, 14. Aug. Die Beamten des Saarlandes, die menschenwürdig von den Franzosen infolge des Streiks behandelt werden, erlassen einen Aufruf an ganz Deutschland, in dem sie ihre Lage schildern. Aus dem Aufruf geht hervor, daß die Beamten geradezu wie Fremde behandelt werden. Französische Weiterpatrouillen jagen die in die Wälder geflüchteten Beamten und Arbeiter aus ihren Verstecken auf und hegen sie wie Wild weiter. Die Beamten und Arbeiter, die streiken, sind gezwungen, in Heustadeln zu nisten. Wer einen flüchtenden Beamten oder Arbeiter aufnimmt, wird mit schweren Strafen belegt. Der Aufruf erklärt, daß die Beamten und Arbeiter im Saarland vogelfrei sind, und daß die Hilfe von ganz Deutschland endlich der Saarländer Beamtenchaft werden muß.

Im Saargebiet ist nach Erreichung wichtiger Zusagen an die Beamten die Arbeit größtenteils wieder aufgenommen worden.

## Das Saargebiet an Frankreich.

Frankfurt a. M., 14. Aug. Aus dem Saargebiet eingetroffene Nachrichten verzeichnen laut „Frankf. Zig.“ mit Bestimmtheit das Gerücht, Präsident Kaule habe namens der Regierungskommission in einer Eingabe an den Völkerbund ersucht, die Regierung über das Saargebiet an Frankreich zu übertragen. Die Regierungskommission besitze nicht die Machtmittel, um Frankreich die ungehinderte Ausbeutung der Saargruben zu gewährleisten. Ferner sollten jetzt schon die Bestimmungen des Rheinlandabkommens auch auf das Saargebiet ausgedehnt werden. Die Regierung des Deutschen Reichs habe allen Anlaß, beim Völkerbund energisch gegen die Absichten Frankreichs im Saargebiet Einspruch zu erheben.

## Die Zukunft der deutsch-russischen Beziehungen.

Berlin, 14. Aug. Ein Mitarbeiter der „Freiheit“ hatte mit dem Berliner Vertreter der Sowjet-Republik, Viktor Kowp eine Unterredung über verschiedene Fragen der deutsch-russ-

ischen Beziehungen, wobei Kowp u. a. ausführte: Das Russland jetzt brauche, sei eine verhältnismäßig geringe Zahl von hoch qualifizierten Arbeitern und Technikern, von denen ein jeder von vornherein nur für ein ganz bestimmtes Arbeitsgebiet oder eine vorher genau festgelegte Arbeitsaufgabe herangezogen werden soll. Die Massenauswanderung von Deutschland nach Russland würde seines Ertragens erst nach Ablauf einiger Zeit, nach Beendigung des Krieges und erfolgtem Wiederaufbau des Transportwesens möglich und ersprießlich sein.

Auf die Frage, ob die russische Regierung auf einem großen gemeinsamen Kongress, an dem auch Deutschland mit denselben Rechten wie alle anderen Mächte teilnehme, die schwebenden politischen Fragen lösen wolle, erwiderte Kowp: Nach dem Versäumnis Experiment verfahren wir wenig Neigung, diese Fragen auf einem sogenannten Weltkongress zu erörtern. Wir stehen vielmehr auf dem Standpunkt, daß wir mit den einzelnen Völkern, mit denen wir Interessen hatten und noch haben, mit viel eher und besser verhandeln können, als es auf einem von den vielen Weltkongressen geschehen könnte, die nach der jetzigen politischen Konstellation nichts anderes darstellen, als eine Organisationsform des siegreichen Imperialismus der Weltmächte. Ich glaube, daß wir mit Deutschland über die schwebenden Fragen uns direkt verständigen werden.

## Ausland.

Paris, 14. Aug. Dem griech. v. a. Ministerpräsidenten Venizelos ist gestern die Angel aus der Schulter entzogen worden. Sein Zustand soll befriedigend sein, doch soll der Patient der unbedingten Ruhe bedürfen.

Paris, 14. Aug. In London und Paris wird erklärt, daß der englisch-französische Konflikt so gut wie beigelegt sei. Man weiß, was man von derartigen Erklärungen zu halten hat. (Schluß.)

Washington, 14. Aug. Die amerikanische Zollbehörde hat ein aus Russland kommendes Paket beschlagnahmt, das die Aufschrift „An den Genossen Martens“ trägt. Martens ist der sogenannte Botschafter der Sowjets in den Vereinigten Staaten. Das Paket enthält mehr als hundert Diamanten und man glaubt, daß sie aus den ehemaligen russischen Kronjuwelen stammen.

## Der internationale Gewerkschaftsbund gegen Munitionstransporte.

Amsterdam, 14. Aug. Zu dem russisch-polnischen Konflikt erklärt der internationale Gewerkschaftsbund eine Erklärung, worin es heißt, der Bund habe keine besondere Sympathie, weder für die Bolschewisten noch für die Polen. Es halte an seinem Standpunkt fest, daß jeder Krieg und alles Blutvergießen zu verurteilen sei und durch weitere Beförderung von Munition nicht unterstützt werden dürfe. Deshalb sei ein zweimal gestelltes Ansuchen einer europäischen Regierung, die Munitionsbeförderung nach Polen zu gestatten, energisch abgelehnt worden.

## Eine Schweizer Stimme.

Basel, 14. Aug. Die „Baseler Nachrichten“ schreiben: Die Anerkennung der südrussischen Regierung Brangel durch Frankreich im Gegensatz zu England bedeutet die demonstrative Sprengung der Entente. Diese Anerkennung zeigt klar, daß Frankreich eine der britischen direkt zuwiderlaufenden Politik zu treiben gedenkt. Was ist nun die Entente noch? fragt das Blatt. Sie hat die Hälfte ihrer Kraft durch das Vergehen Amerikas verloren, einen weiteren Teil durch die Abwendung Italiens und nun fällt der intakt gebliebene englisch-französische Kern wegen des polnischen Konflikts einfach auseinander!

## Vor der Schlacht bei Warschau.

Paris, 14. Aug. „Ridi“ schreibt: Es scheint so, als ob die Entscheidungsschlacht um die polnische Hauptstadt nahe bevorsteht. Nach einem gestern erhaltenen Telegramm heißt es, daß die große Schlacht um die Mauern Warschaus heute zwischen 5 und 7 Uhr morgens beginnen wird. Man schätzt die Zahl der am Kampf Beteiligten auf 600 000 Mann. Die Rote Armee verfügt über eine große Zahl schwerer Geschütze englischer und französischer Ursprungs, welche seiner Zeit der Roten Armee abgenommen wurden. Ferner besitzt sie Tanks und Kampfantomobile.

Berlin, 14. Aug. Der Chef der 4. bolschewistischen Armee erklärte gestern einem Berichterstatter der B. Z. am Mittag, daß Warschau von 4 Seiten eingeschlossen sei und die Einnahme der Stadt bevorstehe. Auf die Frage, ob man jetzt mit Polen Frieden schließen werde, erklärte der Armeeführer: Gewiß, doch hat sich am 30. Juli in Bialystok eine polnische Sowjetregierung gebildet. Diese wird nach der Einnahme Warschaus dorthin überziehen und wir werden mit ihr Frieden schließen auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Später teilte ein Sowjetkommissar dem Berichterstatter mit, daß in Warschau, einer Vorstadt Warschaus, bereits gekämpft werde. — Die in Warschau akkreditierten fremden Gesandten haben angesichts des bevorstehenden Beginns des Kampfs um Warschau die Stadt verlassen.

## Soldat gefallen.

Königsberg, 14. Aug. Plog ist von den Bolschewisten genommen. Die roten Truppen haben ihre Stellung in Richtung Warschau bis auf 20 Kilometer von der Festung zurückgeworfen. Außerdem ist Soldat gefallen. Der polnische Rückzug geht nach Nordwesten weiter. Die Stadt ist nur wenig beschädigt.

Einziges Preis:  
die entfaltete Zeit-  
ober dem Baum Nr. 4,  
bei Aufstellungsbau,  
durch die Weltanschau-  
48 J. extra.  
Weltanschau. Nr. 1. 2. 3.  
bei größeren Aufstap-  
entw. haben, der 1.  
Fülle des Wahnverkehrs  
hinlänglich nach.  
Schluß der Zeitungs-  
Anstalt, Ingelbe.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Für telef. Entzüge wird  
Trennerei Gewährt über-  
nommen.

Telefon  
ach-Stat.  
ten  
on  
agen  
ruktion.  
en.  
rtikel  
en.  
r Art  
ifen.  
traktion.  
xis  
cht,  
er Kirche.  
morgens  
abends.  
son!  
16. ds. Mts.  
port  
erkühe,  
Rühe  
ll  
dberg,  
opfer,  
idberg Nr. 2.  
ind vorhanden.  
age  
ur Lohnordnung  
zur Beschäftigung.  
orzheim,  
3187.  
is halb 5 Uhr.  
g.  
Arbeiten.  
e auch  
e.  
tlermeister,  
Nr. 91.  
te,  
ass  
ten  
1161.  
ahrt.







Oberamt Neuenbürg.  
**Verleihung des  
Feuerwehrdienst-Ehrenzeichens.**

Durch Entschliessung des Ministeriums des Innern ist den nachgenannten Feuerwehrmitgliedern das Ehrenzeichen für langjährige, treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dez. 1885/22. Nov. 1898 verliehen worden:

1. Friedrich Fuchs, Goldarbeiter, Neuenbürg.
2. Hermann Bollmer, Schlauchfabrikant, Neuenbürg.
3. Ernst Gorgus, Buchbinder, Neuenbürg.
4. Albert Feingelmann, Hilfsarbeiter, Neuenbürg.
5. Wilhelm Keller, Säger, Neuenbürg.
6. Jakob Mayer, Wogner, Neuenbürg.
7. Wilhelm Schlegel, Schleifer, Neuenbürg.
8. Christian Schuhmacher, Fabrikmeister, Neuenbürg.
9. August Gröner, Tagelöhner, Bernbach.
10. Joh. August Gröner, Straßenwart, Bernbach.
11. Hermann Gröner, Straßenwart, Bernbach.
12. Math. Friedrich Kull, Gipser, Bernbach.
13. Christ. Wilhelm Kull, Holzauer, Bernbach.
14. Wilh. Friedrich Kull, Tagelöhner, Bernbach.
15. Eugen Pfeiffer, Blumenwirt, Bernbach.
16. Philipp Thoma, Schuhmacher, Bernbach.
17. Friedrich Wagner, Milchhändler, Birkenfeld.
18. Jakob Müller, Steinhauerpolier, Birkenfeld.
19. Friedrich Neuster, Goldarbeiter, Birkenfeld.
20. Karl Schrot, Goldarbeiter, Birkenfeld.
21. Theodor Feingelmann, Straßenwart, Birkenfeld.
22. August Jaas, Oberholzhauer, Calmbach.
23. Christian Seyfried, Säger, Calmbach.
24. Christoph Jündel, Holzauer, Calmbach.
25. Christian Jauch, Säger, Calmbach.
26. Wilhelm Dürr, Fabrikarbeiter, Calmbach.
27. August Häsele, Eisenbohrer, Dennach.
28. Gustav Hörter, Metzger, Dennach.
29. Theodor Kappler, Kettenmacher, Dennach.
30. Ludwig König, Sägewerksbeizler, Pflanzweiler, Gemeinde Feldbrennach.
31. Ludwig Mauer, Fabrikarbeiter, Feldbrennach.
32. Heinrich Weimar, Wagnermeister, Höfen.
33. Josef Steiner, Mauermeister, Höfen.
34. Wilhelm Burkhardt, Bäckermeister, Höfen.
35. Adam Rapp, Fuhrwerksbesitzer, Höfen.
36. Robert Müller, Fuhrwerksbesitzer, Höfen.
37. Ernst Genthner, Fuhrwerksbesitzer, Höfen.
38. Gottlieb Knüller, Säger, Höfen.
39. Wilhelm Bent, Fabrikarbeiter, Langenbrand.
40. Friedrich Bott, Kabinettmeister, Langenbrand.
41. Wilhelm Schwiggäbele, Goldarbeiter, Langenbrand.
42. Wilhelm Keppler, Mauermeister, Langenbrand.
43. Johann Bott, Goldarbeiter, Langenbrand.
44. Wilhelm Hölzle, Goldarbeiter, Langenbrand.
45. Gottlieb Dehlschläger, Landwirt, Langenbrand.
46. Friedrich Schwiggäbele, Bäckermeister, Langenbrand.
47. Wilhelm Schwiggäbele, Fischwirt, Langenbrand.
48. Friedrich Götz, Säger, Langenbrand.
49. Michael Stahl, Landwirt, Oberlengenhardt.
50. Joh. Georg Hamberger, Straßenwart, Oberlengenhardt.
51. Gottlieb Weber, Ochsenwirt, Oberlengenhardt.
52. Gottl. Kugele, Holzauer, Oberlengenhardt.
53. Wilh. Schleich, Schmiedmeister, Schömberg.
54. Wilhelm Götz, Maler, Schömberg.
55. Friedrich Mönch, Kaufmann, Schömberg.
56. Friedrich Dürr, Zimmermeister, Schömberg.
57. Georg Gierbach, Gipsermeister, Schömberg.
58. Gottlieb Delschläger I, Landwirt, Schömberg.
59. Wilhelm Bohnenberger, Schlossermeister, Wildbad.
60. Wilhelm Sieb, Säger, Wildbad.
61. Karl Kern, Gipser, Wildbad.
62. Gottlob Eitel, Tagelöhner, Wildbad.
63. August Bandpflug, Tagelöhner, Wildbad.
64. Karl Bollmer, Fabrikarbeiter, Wildbad.
65. Wilhelm Gänthner, Holzauer, Sprollenhäus Gd. Wildbad.
66. Johann Gänthner, Holzauer, . . . . .
67. Gottl. Gänthner I, Holzauer, . . . . .
68. Karl Rau, Holzauer, . . . . .
69. Friedrich Gänthner, Holzauer, Ronnenmiff . . . . .
70. Karl Gänthner, Holzauer, . . . . .
71. Joh. Friedrich Haag, Holzauer, . . . . .

Den (Stadt-)Schultheißenämtern gehen die Ehrenzeichen nebst Verleihungsurkunde dieser Tage mit der Post zu, mit dem Ersuchen, diese an die Bedachten in angemessener Weise auszuhändigen oder auszuhändigen zu lassen.

Den 13. August 1920. Reg.-Aff. Killing.

**Trauer-Hüte**  
in jeder Preislage stets vorrätig.  
Friedr. Dann, Pforzheim, Telefon 2244, Zorrannerstr. 12.

Habe einen Transport erstklassiger  
**Läufer-Schweine**  
in meinen Stallungen zu verkaufen. Die Tiere sind garantiert seuchenfrei und oberamtsärztlich untersucht.  
**Gustav Andreati, Hirjan.**

**Herren**  
decken ihren Bedarf in hygienischen Artikeln, Gummi-Waren, Spritzen, Suspensorien in der Sanitäts-Abteilung der Med.-Drogerie **Huthpeiner, Pforzheim.**  
Nur Herren-Bedienung!

**Maria Dorer**  
**Wilhelm Kröner**  
Verlobte  
Rohrbach Amt Triberg  
Neuenbürg

**Wäsche-Verkauf**  
der  
**freien Gewerkschaften Pforzheim**  
im Saale der Klostermühle, Klostermühlstraße 1.  
täglich von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr Mittwoch und Samstag von 8-1 und von 3-6 Uhr geöffnet.

Ia. Einshemden von . . . . . 34-63 Mt.  
Ia. Trikohemden von . . . . . 35-60 Mt.  
Ia. Damenhemden in verschiedenen Preislagen,  
Ia. Herren- u. Damenhosen von . . . . . 30-48 Mt.  
Ia. Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe,  
Ia. gestrickte schwere Frauenunterröcke,  
Ia. Schirting, Wäschetuch, pro Meter . 18.50 Mt.  
Ia. Croiset, weißer Halbflanell, pro Meter 20.- Mt.  
Ia. Flanelle, Bettbarchent und Schürzenstoffe zu billigsten Preisen,  
Ia. fertige Hissen.

Auch werden Bestellungen auf Ia. Herrenanzug- und Damensokkumstoffe nach vorliegenden Mustern entgegengenommen und schnellstens ausgeführt.  
**Badmaterial ist mitzubringen!**  
Umtausch kann, da reichlich Auswahl vorhanden ist, nicht gestattet werden.  
Verkauf nur an Mitglieder der freien Gewerkschaften und der Afa.

**Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund**  
Ortsausschuß Pforzheim.

**Nagold.**  
Kommen den **Mittwoch, den 18. d. Mts.,**  
von morgens 8 Uhr ab,  
haben wir wieder  
im „**schwarzen Adler**“  
in Nagold  
einen  
**sehr großen Transport**  
**schöner Milchkühe und**  
**trächtiger Kalbinnen**  
zum Verkauf stehen, wozu Liebhaber eingeladen werden.



**Kahn und Lassar**  
aus Balingen.  
Ein vorzügliches **Sühneraugen-**  
Mittel ist „**CornUA**“. Erhältlich in den Freieurgeschäften **S. Krayer, Neuenbürg u. August Walther, Herrenalb.**

Wildbad. Ein **Wolfsbündel** ist uns zugelaufen. Derselbe ist innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abzuholen bei **Romano Chiaregato, Obfischer.**

Feldbrennach. Zu kaufen gesucht eine **Email-Badewanne.** Angebote mit Preisangabe erbeten **Emil Hölz 3. Höfen.**

Oberamtsstadt Neuenbürg.  
**Sigung d. Gemeinderats**  
am Dienstag, 17. Aug. 1920,  
abends 6 Uhr.  
Tagesordnung:  
1) Fachzeihenunterricht a. d. Gewerbeschule.  
2) Baulinienfestsetzung in den Marzenäckern.  
3) Verschiedenes.  
Stadtschultheiß **Knobel**

Oberamtsstadt Neuenbürg.  
**Butter-Verkauf.**  
Am Dienstag, den 17. Aug.  
1/8 Uhr vorm. an Nr. 16-165  
8 Uhr vorm. an Nr. 106-195  
1/9 Uhr vorm. an Nr. 196 bis etwa 291.  
Städt. Lebensmittelkass.

**4500 Mark**  
von sicherem Zinszähler fort gesucht.  
Angebote an den **Expeller** erbeten.  
Herrenalb.  
Zu verkaufen gutes **Pianino,**  
**2 Milchziegen,**  
eisernes Kinderbett, Kleiderschrank, Küchenschrank, elektrischer Kocher, Holänder, alter Sportwagen, gepolsterter Kinderstuhler.  
Zu erfragen **Villa Hambö.**

**Engelsbrand.**  
Eine großtätige, Almkuh  
**Kuh**  
hat zu verkaufen **Luise Schöninger.**  
Dobell  
Ein halbjähriges und ein 1/2 jähriges  
**Zucht-Rind**

seht dem Verkauf aus **Karl Kraft, Schmiedm.**  
Einen schönen **Zucht-farren,**  
Rotfleck, 13 Monate alt, setzt dem Verkauf aus **G. Schroth, Unterhangelt D/M. Calw.**

**Billige Fertel!**  
**Gelegenheitskauf!**  
Infolge direkten Einkaufs und waggomweisen Bezugs kann ich prima seuchenfrei Oldenburger und Hoyer Fertel bekanntlich die besten zur Mast zu konkurrenzlosen Preisen liefern und offeriere freibl. 6-7 Wochen alte a. M. 190 bis 210, 8-10 Wochen alte a. M. 240-260, 10-12 Wochen alte a. M. 265-290. Verkauf unter Garantie für lebende Ankunft gegen Nachn. Amtstierärztliche Untersuchung vor Absendung.  
Bedeutende Frachtersparnis. Streng reelle Bedienung. Ein Versuch führt zu regelmäßiger Nachbestellung.  
**G. Mohr jr., Ulm a. D.**

**Häuser,**  
6-7% Rente mit und ohne Geschäfte sofort beziehb. zu verkaufen.  
**M. Busam, Karlsruhe, Herrenstr. 38.**

**Anfragen auf Chiffre-Inferate**  
wolle zwecks Auskunfterteilung von den Anfragenden stets das Rückporto beigefügt werden. Am einfachsten dürfte es sein, zu diesem Zweck Doppelpostkarten mit Rückantwort zu verwenden.  
Geschäftsstelle d. „**Expeller**“.

**Draesels Flechtensalbe**  
bei Barisflecht, sowie Flechten u. Hautauschlägen aller Art. Mittelfer Dose M. 5.- Verkauf **Grüne Apotheke Erfurt 721.**

**Wer nicht inferiert**  
kommt bei der **Kundtschaft in Vergessenheit!**

Ob die...  
Städt. Lebensmittelkass.  
Herrenalb.  
Zu verkaufen gutes  
Pianino,  
2 Milchziegen,  
eisernes Kinderbett, Kleider-  
schrank, Küchenschrank,  
elektrischer Kocher, Holänder,  
alter Sportwagen, gepolsterter  
Kinderstuhler.  
Zu erfragen  
Villa Hambö.  
Engelsbrand.  
Eine großtätige, Almkuh  
Kuh  
hat zu verkaufen  
Luise Schöninger.  
Dobell  
Ein halbjähriges und ein  
1/2 jähriges  
Zucht-Rind  
seht dem Verkauf aus  
Karl Kraft, Schmiedm.  
Einen schönen  
Zucht-farren,  
Rotfleck, 13 Monate alt,  
setzt dem Verkauf aus  
G. Schroth, Unterhangelt  
D/M. Calw.  
Billige Fertel!  
Gelegenheitskauf!  
Infolge direkten Einkaufs  
und waggomweisen Bezugs  
kann ich prima seuchenfrei  
Oldenburger und Hoyer Fertel  
bekanntlich die besten zur  
Mast zu konkurrenzlosen Prei-  
sen liefern und offeriere freibl.  
6-7 Wochen alte a. M. 190  
bis 210, 8-10 Wochen alte  
a. M. 240-260, 10-12 Wochen  
alte a. M. 265-290. Verkauf  
unter Garantie für lebende  
Ankunft gegen Nachn. Amt-  
stierärztliche Untersuchung vor  
Absendung.  
Bedeutende Frachtersparnis.  
Streng reelle Bedienung. Ein  
Versuch führt zu regelmäßiger  
Nachbestellung.  
G. Mohr jr., Ulm a. D.  
Häuser,  
6-7% Rente mit und ohne  
Geschäfte sofort beziehb. zu  
verkaufen.  
M. Busam, Karlsruhe,  
Herrenstr. 38.  
Anfragen auf Chiffre-  
Inferate  
wolle zwecks Auskunfterteilung  
von den Anfragenden stets das  
Rückporto beigefügt werden.  
Am einfachsten dürfte es sein,  
zu diesem Zweck Doppelpost-  
karten mit Rückantwort zu  
verwenden.  
Geschäftsstelle d. „Expeller“.  
Draesels Flechtensalbe  
bei Barisflecht, sowie Flechten  
u. Hautauschlägen aller Art.  
Mittelfer Dose M. 5.- Verkauf  
Grüne Apotheke Erfurt 721.  
Wer nicht inferiert  
kommt bei der  
Kundtschaft in  
Vergessenheit!

